

Ladenburg: Sozialethiker Friedhelm Hengsbach sprach im Domhof

Über den „Aufschwung der Armut“

Von unserem Mitarbeiter
Peter Jaschke

Kein gutes Haar ließ Professor Friedhelm Hengsbach SJ (74) bei seinem Vortrag im Ladenburger Domhofsaal an den Hartz-IV-Gesetzen. Rund 50 Zuhörer lauschten dem Jesuit aus Ludwigshafen, der zu den bekanntesten Sozialethikern in Deutschland zählt. Unter dem Motto „Reinschauen, sich informieren und mitdiskutieren“ hatte das Ortskartell des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) und die Ortsgruppe der IG Bergbau, Chemie und Energie (BCE) eingeladen.

Deren Vorsitzender Bernd Schumacher begrüßte „Kollegen“, Kommunalpolitiker der SPD und der Linken sowie unter anderem Interessierte aus Kirchenkreisen und eine



Prof. Friedhelm Hengsbach sprach im Ladenburger Domhof.

BILD: DPA

Handvoll Schüler. Hengsbach, Autor des Buchs „Ein anderer Kapitalismus ist möglich“, referierte 60 Minuten lang über den „Aufschwung der Armut“ in Deutschland. „Der Arbeitsmarkt reagiert auf Gütermärkte. Der Staat muss sich engagieren, um neue Nachfrage zu erzeugen“, sagte Hengsbach unter anderem.

Von 1985 bis zu seiner Emeritierung 2005 war Hengsbach Professor für Christliche Sozialwissenschaft sowie Wirtschafts- und Gesellschaftsethik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main. Er leitete von 1992 bis 2006 das nach Oswald von Nell-Breuning benannte Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik. Im Oktober 2010 war er Mitinitiator der Initiative „Vermögensteuer jetzt!“